

Jahresbericht 2020 der Registerstelle zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Tempelhof-Schöneberg

Tempelhof-Schöneberg ist mit seinen mehr als 350.000 Einwohner*innen der drittgrößte Bezirk Berlins nach Einwohnerzahl. Die sieben Ortsteile des Bezirks (Schöneberg-Nord, Schöneberg-Süd, Friedenau, Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde, Lichtenrade) sind in ihrer Struktur sehr unterschiedlich. Vom großstädtisch geprägten Schöneberger Wittenbergplatz, über den Regenbogenkiez rund um den Nollendorfplatz und die Stadtvillen in Friedenau bis hin zu dörflichen Strukturen mit der alten Dorfanlage in Marienfelde und Hochhaussiedlungen am Stadtrand in Lichtenrade. Dementsprechend sind die Netzwerkstrukturen und Gegebenheiten für die Erfassung von Vorfällen sehr unterschiedlich und somit auch die Anzahl der Meldungen aus den verschiedenen Regionen.

Berlinweit wurden im Jahr 2020, 3820 Vorfälle erfasst (2019: 3277, 2018: 3405). In Tempelhof- Schöneberg erfasste die Registerstelle im Jahr 2020 insgesamt 133 (im Jahr 2019 wurden insgesamt 126 Vorfälle erfasst). Damit entfallen nicht einmal vier Prozent der von den Berliner Registerstellen auf den Bezirk. Gegenüber den Vorjahren (2019: 126 Vorfälle; 2018: 93 Vorfälle; 2017: 100 Vorfälle) ist die Gesamtzahl angestiegen. Im Vergleich zu 2018 ist ein Anstieg um mehr als ein Drittel ist zu beobachten. Im Berliner Vergleich ist Tempelhof- Schöneberg damit ein Bezirk mit wenigen dokumentierten Vorfällen. Dabei ist trotz einer sensibilisierten Zivilgesellschaft und engagierter Anlaufstellen vor Ort von einer Dunkelziffer und lokalen Blindstellen auszugehen.

Mediales Interesse nur in Einzelfällen

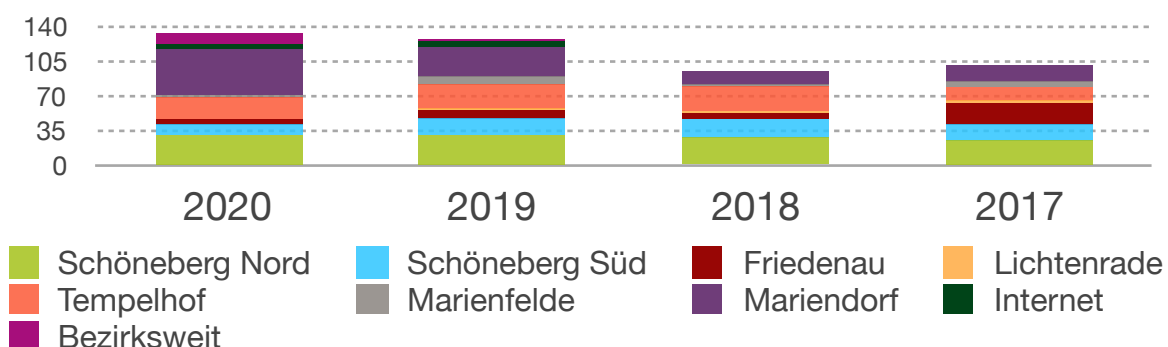
Mediales Aufsehen erregten hingegen Vorfälle, die nicht als alltäglich anzusehen sind. Als Beispiel ist folgender Vorfall nennenswert, der durch den Tagesspiegel und die Berliner Morgenpost am 14.04.2020 veröffentlicht wurde: 13. April 2020 Obdachlosenfeindlicher Angriff in Schöneberg-Nord: Gegen 22.30 Uhr wurde ein unbekannter obdachloser Mann in einem Vorraum eines Geldinstituts in der Kleiststraße in Schöneberg-Nord von vier Männern im Alter vom 36, 38, 40 und 50 Jahren und einer 30-jährigen Frau geschlagen, getreten und verletzt. Ein 25-jähriger Zeuge beobachtete die Tat und rief die Polizei.

Während Vorfälle wie diese in der Presse wahrgenommen werden, finden die meisten erfassten Fälle kaum öffentlichen Widerhall. Ihre Erfassung kann aber für die sozialräumliche und pädagogische Arbeit, für zivilgesellschaftliche Initiativen und für Bezirksämter wichtig sein, um Problemfelder und Diskriminierungsschwerpunkte auszumachen. Für Betroffene von Diskriminierung und diskriminierender Gewalt sind die Chronikmeldungen oft die einzige Würdigung des erfahrenen Leids oder Unrechts. Die erfassten Meldungen im Einzelnen wie in ihrer Gesamtwertung sollen zudem helfen, Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus, gegen Rassismus, Antisemitismus und LGBTIQ*-Feindlichkeit zu erarbeiten.

Um die erhobenen Daten sinnvoll aufnehmen und auswerten zu können, wird jeder Vorfall inhaltlichen Kategorien zugeordnet. Neben dem „Ort“ werden die Vorfälle nach „Art“ und einer „inhaltlichen Zuordnung“ sortiert. Jeder Vorfall wird nur einer Kategorie zugeordnet. Die meisten wurden wie in den Vorjahren für den Ortsteil Mariendorf gemeldet (2020: 44; 2019: 29; 2018: 13; 2017: 23), gefolgt von Schöneberg-Nord (2020: 30; 2019: 28; 2018: 27; 2017: 14), Tempelhof (2020:21; 2019: 24; 2018: 23; 2017: 14) und Schöneberg-Süd (2020: 11;2019: 17; 2018: 20). Für die Ortsteile Friedenau (2020: 5; 2019: 8; 2018: 5; 2017: 22), Marienfelde (2020: 2; 2019: 7; 2018: 3; 2017: 3) und Lichtenrade (2020:2; 2019: 2; 2018: 2; 2017:2) blieb die Zahl der gemeldeten Vorfälle auf niedrigem Niveau. Hinzu kommen als bezirkswweit einzuordnende Vorfälle (12) sowie Online- Vorfälle mit Bezug zum Bezirk (6).

Vorfälle im Bezirk nach Ortsteil

ORTSTEIL	2020	2019	2018	2017
Schöneberg Nord	30	31	27	26
Schöneberg Süd	11	16	21	16
Friedenau	5	8	5	22
Lichtenrade	2	2	2	2
Tempelhof	21	24	23	14
Marienfelde	2	8	3	3
Mariendorf	44	29	13	17
Internet	6	5		
Bezirkswweit	12	3		
Gesamt	133	126	94	100



Wenn aus einer Region mehr oder weniger Meldungen eingehen, kann das unterschiedliche Gründe haben: Die Anzahl an Meldungen ist abhängig von der Einbindung des Registers in lokale Netzwerke. Wo die Netzwerkstrukturen nicht genug ausgebaut sind, ist von einer Dunkelziffer auszugehen. Aufgabe der Registerstelle ist daher auch die Sensibilisierung von lokalen Akteur*innen. Auch muss das bezirkliche Register ansprechbar und wahrnehmbar sein.

Lassen die bloßen Zahlen einen Schwerpunkt diskriminierender Vorfälle in Mariendorf vermuten, unterscheidet sich die Qualität bzw. Art der Vorfälle je Ortsteil. Im Mariendorf werden hauptsächlich Vorfälle im Bereich Propaganda verzeichnet und hierbei wiederum solche, die den Nationalsozialismus verharmlosen. Der Anstieg der Bedrohungen/Beleidigung/Pöbeleien im Bezirk (2020: 38; 2019: 17; 2018: 18; 2017:21) resultiert aus einem Anstieg rassistisch motivierter Bedrohungen/Beleidigung/Pöbeleien (22), die vor allem im Schöneberg Nord stattfanden. In ganz Berlin wurden 369 Angriffe im Jahr 2020 erfasst.

Im Bereich der NS-verherrlichende bzw. –verharmlosenden Vorfälle musste ein weiterer Anstieg verzeichnet werden (2020: 40; 2019: 31; 2018: 19; 2017:18), der hauptsächlich durch eine erhöhte Zahl von Propagandavorfällen zu erklären ist. Beim Rassismus hingegen ist die Zahl der Vorfälle im Jahr 2020 ähnlich wie im Jahr 2019 geblieben (2020: 46; 2019: 42; 2018: 34; 2017: 22). Auch LGBTIQ*- feindliche Vorfälle – hauptsächlich physische Angriffe – sind im Vorjahresvergleich deutlich zurückgegangen (2020: 12; 2019: 25; 2018: 7; 2017: 16), was mit den Lockdowns im Jahr 2020 zu erklären sein konnte, da alle Kultureinrichtungen geschlossen waren und die Menschen aufgefordert wurden, das Haus nur aus triftigen Gründen zu verlassen. Gleichbleibend hoch ist auch die Zahl antisemitischer Vorfälle (2020: 17; 2019: 16; 2018: 18; 2017: 14).

Vorfälle Tempelhof-Schöneberg nach Motiv 2020-2017

MOTIV	ANZAHL 2020	ANZAHL 2019	ANZAHL 2018	ANZAHL 2017
NS-Verharmlosung	40	31	19	18
Rechte Selbstdarstellung	7	5	8	21
Politischer Gegner	6	5	6	8
Rassismus	46	42	34	22
- Antimuslimische Rassismus	21	8	8	7
- Anti-Schwarzer Rassismus	5	1		
- Antiziganismus		3	7	2

Vorfälle Tempelhof-Schöneberg nach Motiv 2020-2017

MOTIV	ANZAHL 2020	ANZAHL 2019	ANZAHL 2018	ANZAHL 2017
LGBTIQ* Feindlichkeit	12	25	7	16
Antisemitismus	17	16	18	14
Behindertenfeindl ichkeit	4		1	
Sozialchauvinism us	1	1	1	
Wahlkampf		1		1
Insgesamt	133	126	94	100

Mariendorf: NS-verherrlichende Schmierereien

Von den für Mariendorf gemeldeten Vorfällen im Bereich Propaganda (2020: 56; 2019: 28; 2018: 11; 2017: 17) verherrlichte und verharmloste die Mehrheit den Nationalsozialismus. In fast alle Fällen handelt es sich um Schmierereien an Bushaltestellen, neben Hakenkreuzen auch antimuslimische, antisemitische und rassistische Schriftzüge. Oft wurden sie zusammen mit „AFD“ Schmierereien angebracht. Derlei Propagandaaktivitäten, die oft von Einzelnen ausgehen, dienen der Markierung des Sozialraums.

Bezirkswweit: Rassismus weiter stark

Rassistische Vorfälle bleiben berlinweit und im Bezirk auf hohem Niveau. Dabei kam es zu 20 rassistisch motivierten Bedrohungen/Beleidigung/Pöbeleien sowie 11 Angriffen. Von den insgesamt 45 erfassten rassistischen Fällen sind 21 im Bereich antimuslimischer Rassismus einzuordnen und 5 im Bereich Anti-Schwarzer Rassismus

Beispielvorfälle

8. Dezember 2020

Rassistischen Angriff im Supermarkt am Nollendorfplatz

Ein 25-jähriger Sicherheitsmitarbeiter eines Supermarktes am Nollendorfplatz wird gegen 19.15 Uhr von einer 55-jährigen Kundin, die keine Corona-Maske trägt, rassistisch beleidigt und angespuckt.

Quelle: Polizei Berlin, 19.12.2020

5. November 2020

Antisemitischer Tweet im Umfeld der Evangelischen Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

Am 5.11.2020 äußert sich ein Twitter-Nutzer antisemitisch und bedrohlich: "Eine Jude mit Kippa würde am Bahnhof in Köln kaum 50 Meter weit kommen ohne...". Dazu hat der Nutzer ein Foto hochgeladen, auf dem vermeintliche Juden-Puppen aufgehängt

werden. Der Tweet richtete sich gegen ein Konzert der Evangelischen Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg.

Quelle: Evangelische Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

6. Oktober 2020

LGBTIQ*-feindliche Angriff in der Froberstr.

Gegen 0.30 Uhr wird eine 41-jährige Transperson in der Bülow- Ecke Frobenstraße aus einem Auto heraus, das mit vier Personen besetzt ist, mit einem Abschlepphaken beworfen. Die Transperson wird außerdem mit einem Pflasterstein beworfen und am Rücken getroffen.

Quelle: ReachOut Berlin, Polizei Berlin, 16.10.2020 queer.de, 16.10.2020

18. September 2020

Rassistische Schmiererei an der Bushaltestelle Rixdorferstr/Britzerstr.

An der Bushaltestelle Rixdorfer Straße / Britzer Straße, Richtung Kielinger Straße wurde eine Rassistische Schmiererei "Ausländer Raus" begleitet mit "AfD" angebracht.

Quelle: Berliner Register

Was ist ein Register?

Register dokumentieren und erfassen rassistische, antisemitische, LGBTIQ*-feindliche, extrem rechte, rechtspopulistische und andere diskriminierend motivierte Vorfälle, die sich in den Berliner Stadtbezirken ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger*innen bei verschiedenen Anlaufstellen, die über die Stadt verteilt sind, gemeldet und an die bezirklichen Koordinierungsstellen weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht. Ziel der Register ist nicht nur die Dokumentation und Analyse von rechtsextremen Vorfällen, sondern auch das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag auf lokaler Ebene. Im Gegensatz zur Kriminalstatistik der Polizei beziehen die Register deshalb auch Vorfälle in die Dokumentation ein, die keine Straftaten sind oder nicht angezeigt wurden. Dabei können nur die Vorfälle in die Auswertung einbezogen werden, die den Registern zur Kenntnis gelangen. Von einer Dunkelziffer an Vorfällen ist grundsätzlich auszugehen.

Stand: 29. Februar, 2021



Kontakt:

Registerstelle zur Erfassung und Dokumentation rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Tempelhof-Schöneberg

In Trägerschaft von: Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der UFA-Fabrik e.V.

Tel.: +49176 588 557 15

Email: ts@berliner-register.de

Twitter: @TsRegister

<https://berliner-register.de/tempelhof-schoeneberg>

www.nusz.de

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus (Landesprogramme "Demokratie. Vielfalt. Respekt. in Berlin") der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung.



Senatsverwaltung
für Justiz, Verbraucherschutz
und Antidiskriminierung

